

## *Oncholaimus aegypticus* Steiner.

Steiner 1921, 1, p. 54 bis 59, tab. 3 bis 4, Fig. 13 a bis f. Micoletzky 1922, 1, *O. exilis* Cobb (syn. *O. aegypticus* Steiner).

Gesamtzahl 14, davon 2 ♀ (eines eiertragend), 1 ♂. Suez Nr. 1 5 Tiere (1 ♂, 1 ♀, 3 juv.); Nr. 2 9 Tiere (1 ♀, 8 juv.).

Maße: ♀  $n$  1,  $L$  3.45 mm,  $a$  64,  $b$  7.1,  $c$  18.5,  $V$  68.5%,  $G_1$  21.5%,  $G_2$  10%,  $expo$  (bei den Oncholaimen in Mundhöhlenlängen vom Vorderende) 1.36;  $nr$  49.7%,  $mh$  10%. Das eiertragende Weibchen (Suez 2), ein Bruchstück von 20 mm ohne Hinterende trug 3 Eier von 81:36  $\mu$ . Die Jungen maßen  $L$  1.8 (1.3 bis 2.3),  $a$  44 (29 bis 56),  $b$  5.2 (4.6 bis 7.1),  $c$  15.4 (12 bis 21),  $n$  9;  $mh$  10.6 bis 11% ( $n$  2);  $expo$  2.04 (1.5 bis 2.4,  $n$  9);  $nr$  53% (50 bis 58,  $n$  5).

Von dieser Art fand Steiner in Suez 2 ♀, 3 ♂ und 7 juv., die mit meinen Vertretern gut übereinstimmen; den ausführlichen Angaben des Entdeckers dieser Art habe ich bis auf den Schwanz des einzigen von mir aufgefundenen Männchens ( $L$  3.1 mm,  $a$  57.5,  $b$  7.3,  $c$  46,  $Vee$  135%,  $mh$  10.1%,  $nr$  51.5%,  $expo$  1.36,

$Gb$  18.4%) nichts hinzuzufügen. Der Schwanz dieses Männchens zeigt eine auffallend plumpe Gestalt (abgestutztes Ende 27% des analen Körperdurchmessers); sein Ende keine Andeutung einer Schwanzdrüsenöffnung, so daß die Annahme, es handle sich um ein wundverheiltes (nicht regeneriertes) Schwanzende, wohl berechtigt erscheint. Die hier weit vorne liegenden Schwanzdrüsen vermochte ich spurenweise festzustellen. Auf eine Zeichnung verzichte ich, da die Kutikula stellenweise verschmutzt war, so daß es mir auch nicht gelang, die Kopulationsborsten zu erkennen.

Ich habe anfänglich (1922, p. 78) *O. aegypticus* Steiner 1921, mit welchem meine Tiere sehr gut übereinstimmen, mit dem nahestehenden *O. exilis* Cobb (1891, 1) vereinigt. Dr. Steiner machte mich brieflich darauf aufmerksam, daß er diese Ansicht nicht teile, weil die Seitenorgane, der Ösophagus, der Exkretionsporus und die Zahl der männlichen Analpapillen Verschiedenheiten aufweisen. Nach abermaliger Durchsicht meiner Präparate halte ich es für besser, Steiner's Ansicht beizupflichten. Die Hauptunterschiede beider Arten, oder richtiger jene, die beide Arten nach der vorliegenden Literatur (*O. exilis* wurde ohne Abbildung beschrieben) unterscheiden lassen sind: 1. Die Seitenorgane; sie sind bei *O. exilis* kreisförmig und liegen hinter der Mundhöhlenmitte, bei *O. aegypticus* queroval und mittelständig. 2. Der dorsale Mundhöhlenzahn; er erreicht bei ersterer Art die Lippen, bei letzterer bleibt er kürzer und endigt am Ende des vordersten Mundhöhlenfünftels, das ist auf der Höhe des Kopfborstenursprungs. Auf die Lage des einigermaßen veränderlichen Exkretionsporus ist kein besonderes Gewicht zu legen. Die schwer sichtbaren Analpapillen des Männchens eignen sich zur Bestimmung nicht sonderlich.